



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2018/2019

BewerbungsID 442

Nominierte Studienrichtung: 033/670 Studienrichtung Bachelorstudium Vergleichende Literaturwissenschaft

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Momoyama Gakuin University - (Japan)

Aufenthaltszeitraum: Winter- und Sommersemester 2018/2019

Aufenthaltsbeginn: 07.09.2018 **Aufenthaltsende:** 06.08.2019

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 4.050,00
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Ja <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: 1 • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: ja • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien	€ 661,13
Gesamtsumme aller Stipendien	€ 1.502,13

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 3.966,84
Art der Unterkunft:	Studierendenwohnheim
Reisekosten:	€ 1.255,00
Lebenshaltungskosten:	€ 4.320,00
Studienkosten:	€ 330,57
Versicherungskosten	€ 123,96
Visakosten:	€ 80,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 10.076,37

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2018/2019

BewerbungID: 442

Nominierte Studienrichtung: 033/670 Studienrichtung Bachelorstudium Vergleichende Literaturwissenschaft

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Momoyama Gakuin University - (Japan)

Aufenthaltszeitraum: Winter- und Sommersemester 2018/2019

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Meine Gastuniversität ist eine eher kleine private Universität, sie hat einen eher kleinen Campus und nicht viele Studierende. Da es eine private Universität ist, sind die Anlagen und Räumlichkeiten auf dem neuesten Stand und sehr sauber. Man muss als Student keine Kopiergebühren zahlen, sondern hat 1000 Kopien frei auf der Studentenkarte. Alles ist sehr modern und man kann sogar Laptops ausleihen, zum eigenen Gebrauch. Die Bibliothek ist sehr groß aber auch unübersichtlich, da alles nur auf Japanisch beschriftet ist. Es gibt ebenfalls ein eigenes Gebäude mit einem Computerraum, den man auch umsonst zu den Öffnungszeiten nutzen kann, und im obersten Stock des Bibliotheksgebäudes gibt es einen Filmographie Abteil. Es gibt auch ein Fitness Studio mit Duschen und einen Pool den man als Student zu den Öffnungszeiten umsonst nutzen kann. Die meisten dieser Fazilitäten werden während der Einführung gezeigt und erklärt, allerdings sind sie bei jedem schulischen Feiertag geschlossen. So kann man in den Ferien nicht weiterhin das Gym benutzen obwohl es nichts mit dem Unterricht zutun hat. Shops und Universitätsinterne Bankomaten und die Cafeteria sind ebenfalls zu allen Feiertagen geschlossen. Die Cafeteria ist sehr zu empfehlen. Die Preise sind günstig, und das Essen jeden Tag frisch und lecker. Solange man Wasser oder Tee trinkt gibt es beides umsonst am Automaten. Es gibt zwei Cafeterien am Campus sowie mehrere Cafés. Die Cafés sind ein bisschen teurer als die Mensas aber dafür immer gut mit W-lan und gutem Kaffee bestückt.

Die japanischen Sprachkurse sind intensiv. Am Anfang wird man eingestuft in eine Level von A bis D (wobei A das niedrigste ist) aber da es jedes Jahr und generell bei der privaten Universität relativ wenige Schüler sind, können die Lehrer sehr gut auf individuelle Fragen von Schülern eingehen und sich mit en Übungen auch mal Zeit lassen. Die Bücher muss man selber zahlen und je nachdem in welchem Level man ist muss man entweder nur ein oder drei Bücher zahlen. Die Bücher sind nicht billig. Es gibt jede Woche 9 Stunden Sprachunterricht davon 1,5 Stunden nur für Kanji und 1,5 Stunden nur für Konversation. Jede Woche gibt es mindestens ein bis zwei Tests zur Wiederholung, die auch in die Note eingehen, sowie auch Anwesenheit, Zuspätkommen, abgegebene Hausaufgaben, zu spät abgegebene Hausaufgaben und derweil in die Note miteinfließt. Die Prüfungen am Ende sind dann eine Zusammenfassung von allem was im Jahr gelernt wurde. Das ist einerseits gut, weil man nichts neues lernen oder anwenden muss, sondern nur ähnliche Aufgaben wie in den Hausaufgaben drankommen. Die Hauptarbeit wird im Semester geleistet, die Prüfung dient nur zur Absicherung ob man auch alles richtig verstanden hat. Die englischen Kurse sind daher etwas einfacher. Sie sind für die Austauschstudenten angelegt, aber da auch japanische Studenten



mitmachen, werden teilweise die Anforderungen für den Unterricht auf ein niedrigeres Level angesetzt. Da japanische Studenten es nicht gewohnt sind, Essays und written assignments auf Englisch zu schreiben sind, wird von den Lehrern normalerweise nur ein bis zu 5-6 Seitenlanges Paper gefordert, maximum.

Das Sprechtempo bei den Vorlesungen ist eher langsam und manchmal nicht so anspruchsvoll wie man es gewohnt ist. Bei regelmäßiger Anwesenheit sollten die Prüfungen der englischen Kurse gut ausfallen, da sie leicht zu verstehen sind.

Man versteht sich schnell mit anderen Austauschstudenten, weil man die meiste Zeit mit Ihnen verbringt, aber wenn man japanische Studenten treffen will, gibt es einen Ort die St. John hall am Campus. Das Gebäude selbst heißt St. John's und ist der Hauptaufenthaltort für Austauschstudenten, da sich dort das International centre befindet und dort ebenfalls die Sprachstunden stattfinden. Direkt neben dem International Center ist der Aufenthaltsort St. John hall wo man sich in Freistunden oder in der Mittagspause treffen kann. Ein bisschen ein Kulturschock war es allerdings, japanische Studenten im Unterricht schlafen zu sehen oder auch in der Bibliothek. Ich weiß nicht ob es wirklich zur Kultur gehört oder ob Studenten an einer Privatuniversität alles ‚leichter‘ nehmen? Ein sehr gewöhnungsbedürftiger Umstand. Die Unterkunft, die von der Universität gestellt wird ist eigentlich qualitativ gut. Das liegt daran, dass sie Eigentumswohnungen mieten und den Studenten zur Verfügung stellen. Die Unterkunft ist etwas teurer als ein normales Studentenheim, dafür hat man aber sein eigenes Bad und eine winzige Küche ohne Backofen und alles und eigene Waschmaschine. Internet ist schon in der Miete drin, Strom und Gas zahlt man extra sehr einfach sobald man die Rechnung bekommt, kann man diese in jedem CONBINI (convenient store) in der Nähe bezahlen. Es gibt sogar einen Am Campus, wo man bezahlen kann. Da man aber mit arbeitenden Japanern im gleichen Haus lebt gelten gewisse Regeln, die man einhalten muss. (Keine Lärmbelästigung, kein Rauchen etc.) bei Nichteinhaltung dieser Regeln wurden schonmal Studenten nachhause geschickt.

Die Unterkunft wie auch die Universität liegen ziemlich außerhalb der Stadt. Das heißt wenn man nach Osaka (der nächst gelegener Großstadt) will, gibt es nur einen Zug, der dorthin führt und eine Fahrt kostet 550 Yen, was bedeutet das man ca. 10,00 Euro zahlt jedes Mal, wenn man nur einmal in die Stadt und zurückwill. Das ist ziemlich teuer selbst für japanische Verhältnisse, wo die Züge und Reisekosten etwas teurer sind als in Österreich. Die Fahrt dauert außerdem jedes Mal 40 min. Im Ort selbst gibt s nicht viele andere Möglichkeiten Dinge zu tun. Ein Einkaufszentrum rund um die Station und ein Einkaufszentrum (Genannt lalaport) außerhalb.

Ein Problem war am Anfang eine japanische Sim zu bekommen, weil die meisten Verträge nur über zwei Jahre gehen und die vorzeitigen Kündigungskosten sehr hoch sind. Außerdem sind nicht alle japanischen sims mit europäischen Handys kompatibel, weil sie zum Teil andere Wellenlängen oder so benutzen das ist mir passiert, bei meinem ersten Handyvertrag obwohl die Karte entsperrt war konnte ich sie nicht nutzen.

Bei der sim Auswahl immer darauf achten auf ausländerfreundliche oder travel sim zu schauen. Es gibt auch l Leihsimkarten nur für Ausländer erhältlich sind und die fristlos gekündigt werden können.

Auch ein Problem war am Anfang das Bett. In der Beschreibung der Universität hat gestanden, dass jedes Zimmer mit einem Bett und einem Futon ausgestattet ist. Viele Austauschstudenten (wie ich auch) haben das missverstanden und dachten es gibt somit zwei schlaf Möglichkeiten. Aber in dem Zimmer selbst war nur ein Bett massives Hartholz Gestell ohne biegsame Latten und ohne Matratze! Oben nur ein dünner Futon. Ich und viele andere entgeisterte Studenten haben die ersten Wochen auf dem Boden geschlafen, bis wir uns jeweils online eine Matratze gekauft hatten. Darüber gab es sehr viele Beschwerden im zweiten Semester haben die von der Universität was unternommen, und Matratzen bestellt, also sollte es welche geben für die nächsten Studenten, aber Achtung, die Matratzen gelten nicht nach europäischen Maßstäben. Manche Räume haben mehr Ausstattung als andere, z.B. Fernseher und so, da kann man sich aber mit anderen Studenten austauschen und auch mal Dinge tauschen oder ausborgen. Es gibt eine extra Gruppe in den Social Media wie WhatsApp (in Japan ist es Line), die von der Universität angestellten geleitet wird, wo alle Austauschstudenten automatisch sich anmelden müssen aber dafür eine Plattform bekommen um eventuelle Probleme in der Gruppe zu besprechen. Manchmal wenn die Universitätsangestellten keine Zeit haben zu antworten, können ebenfalls andere Studenten helfen. Es ist ein ziemlich gutes System. Für jeweilige andere Probleme findet man im internationalen Center immer einen Anspruchspartner. Auch bei Problemen, die nicht relevant zum Studium sind, sowie Uhr reparieren, Zahnarzttermin machen, Frage nach einem guten Restaurant oder wo man bestimmte Dinge kaufen kann. Die Menschen vom International Center sind sehr fürsorglich, sogar am Wochenende erreichbar und kümmern sich um jedes Problem.